## BERICHT VON DER BASIS

Wir blicken zurück auf ein in jeder Hinsicht aussergewöhnliches Jahr. Die Pandemie hat verdeutlicht, worauf Fach- und Beratungsstellen für Sexarbeiter*innen seit Jahren hinweisen: die grosse und unmittelbare Verletzlichkeit der Menschen in der Sexarbeit; nicht nur, aber auch, weil die geltenden gesetzlichen Massnahmen nicht greifen.
Erwerbsersatz oder Kurzarbeit? Das tönt nach einer simplen Frage, die zu klären einfach sein sollte:
Arbeitet ein*e Sexarbeiter*in selbstständig oder unselbstständig? Bei Migrant*innen in der Sexarbeit bleibt dieser Status auch nach jahrelangem Daraufhinweisen ungeklärt. Das ist ungerecht und unverständlich. In einer Pandemie ist es fatal, da sich kein Amt zuständig fühlt und vielen Sexarbeiter*innen damit der Anspruch auf finanzielle Unterstützung verwehrt bleibt. Der Gang zum Sozialamt ist aufgrund des Stigmas oft eine viel zu hohe Hürde.

Und damit sprechen wir erst von den Sexarbeiter*innen mit Aufenthaltsbewilligungen. Dann sind da all diejenigen Personen im Meldeverfahren. Viele unter ihnen schafften es, noch vor dem Lockdown in ihre Herkunftsländer zurückzureisen, aber nicht wenige Sexarbeiter*innen schafften das nicht – aus den unterschiedlichsten Gründen. Sie blieben im Bordell, mit Arbeitsverbot und ohne Einkünfte. Der Aufwand, für diese Personen Nothilfe zu erhalten, war enorm hoch und teilweise wurde ein staatlicher Anspruch auch von vornherein ausgeschlossen. So entschied sich Lysistrada, aus den selbst generierten Spendengeldern Nothilfe auszubezahlen. Dies erwies sich im Ergebnis als effektiver.

Und die Solidarität in der Gesellschaft war gross! Mitglieder, Freund*innen, Bekannte, Unterstützer*innen und Stiftungen spendeten, damit wir die Sexarbeiter*innen finanziell und ganz konkret auch mit Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln regelmässig unterstützen konnten und immer noch können.
Während Monaten kauften wir en gros Lebensmittel ein und fuhren im Kanton herum, damit wir diese verteilen konnten. Das war eine zwiespältige Erfahrung. Natürlich konnte dies teilweise entlasten und es boten sich dadurch zahllose und äusserst wertvolle Gelegenheiten für lange Gespräche über die Arbeit der Sexarbeiter*innen, ihr Wohlbefinden, ihre Bedürfnisse, ihre Familienverhältnisse, ihre Nöte, ihre Ängste, ihre Wünsche, ihre Gesundheit, ihre Perspektiven, ihren Status in der Schweiz usw.

Aber es war auch sehr erschütternd zu erleben, wie schambehaftet es für die Frauen war, auf Hilfe angewiesen zu sein.
Die Erfahrungen in diesem Pandemiejahr haben uns darin bestärkt, weiterhin für die Anerkennung der Sexarbeit als Arbeit zu kämpfen. Sorgen wir dafür, dass dies endlich in einem sicheren Rahmen möglich ist.

## BERICHT AUS DEM VORSTAND

Das Jahr 2020 sollte für die Fachstelle Lysistrada im Zeichen eines grossen Jubiläums stehen. Seit 20 Jahren kämpft die Fachstelle im Kanton Solothurn für die Rechte von Sexarbeiter*innen und setzt sich für die Anerkennung von Sexarbeit als Arbeit ein. Geplant war ein grosses Fest im September.
Geprägt wurde das Jahr schlussendlich aber durch die globale Covid-19-Pandemie, die alles andere in den Hintergrund rücken liess.
Im Februar 2020 kam die Fachstellenleiterin Melanie Muñoz von ihrer längeren Auszeit zurück. Kurz danach überschlugen sich die Ereignisse. Die Covid-19-Pandemie traf die Sexarbeiter*innen sehr hart. Innert kürzester Zeit wurden sie ihrer finanziellen Grundlage beraubt und in vielen Fällen war es ihnen nicht möglich, finanzielle staatliche Unterstützung zu beantragen. Sofort setzte sich Lysistrada dafür ein, möglichst schnell niederschwellige Unterstützung zu gewährleisten. Wir entschieden, alle zeitlichen und finanziellen Ressourcen den Sexarbeiter*innen im Kanton zukommen zu lassen. Aus diesem Grund wurde schlussendlich das Jubiläumsfest und andere Jubiläumsaktivitäten abgesagt.
Wir bedanken uns bei unserer Fachstellenleiterin Melanie Muñoz für ihren unglaublichen Einsatz in diesem Jahr. Sie setzte sich unermüdlich für die Sexarbeiter*innen des Kantons Solothurn ein. Was wir bereits vorher wussten, wurde in dieser Zeit wieder einmal mehr als deutlich: eine einzige Sozialarbeiterin, die zuständig ist für das Sexgewerbe im ganzen Kanton, ist einfach zu wenig. Deshalb beantragte Lysistrada bei der Glückskette einen Unterstützungsbetrag für eine zweite Stelle ab dem Jahr 2021, welche erfreulicherweise für die Dauer eines Jahres bewilligt wurde. Die Stelle soll die aufsuchende Sozialarbeit und damit die Unterstützung der Sexarbeiter*innen im Kanton Solothurn während der Pandemie stärken.

## AKTIVE KRÄFTE

An dieser Stelle möchten wir uns bei Christine Kuster bedanken, welche Melanie Muñoz während ihrer Abwesenheit kompetent vertreten hatte.
Andrea Bregger hat sich entschieden, nach vielen Jahren ihre Arbeit im Vorstand zu beenden. An dieser Stelle bedankt sich Lysistrada ganz herzlich für ihr grosses Engagement. Neu im Vorstand ist dafür die Juristin Isabelle Frey, die sich seit dem Frühjahr 2020 fachkundig in den Vorstand von Lysistrada einbringt. Folgende Personen haben sich im Jahr 2020 für Lysistrada engagiert:

**Sozialarbeiterinnen**
Melanie Muñoz (Urlaub: Sep. 19 - Feb. 20)
Christine Kuster (Stellvertretung Aug. 19 - Feb. 20)

**Mediatorinnen**
Konstantina Dacheva: Bulgarisch
Nathalie Orefice: Ungarisch
Lidija Ceric: Bulgarisch, Spanisch, Englisch
Nartnarin Hallwyler: Thai
Melania Nagy: Rumänisch, Ungarisch
Klara Joos: Ungarisch

**Buchhaltung/ Sekretariat**
Susanne Wyss

**Vorstand**
Qualität:
Andrea Baldinger, Sozialarbeiterin FH
Finanzen:
Eliane Bossart, Juristin
Personal:
Andrea Bregger, Sozialarbeiterin FH (bis Mai 20)
Fundraising:
Maria Furrer, Sozialwissenschaftlerin
Öffentlichkeitsarbeit:
Fiona Gunst, Gymnasiallehrerin
Verein:
Julia Egenter, Sozialwissenschaftlerin
Beisitz:
Isabelle Frey, Juristin (seit April 20)

**Kontakt Kanton Solothurn**
Anna Erb, Fachstelle Opferhilfe, Amt für Soziale Sicherheit

**Revisorin**
Gisela Hofer

## FINANZEN

2020 war, wenn wir unsere Finanzen betrachten, kein Jahr wie jedes andere. Die Covid-19-Pandemie hat unsere Jahresplanung und unser Budget auf den Kopf gestellt. Ab Mitte März war zudem klar, dass wir dringend Gelder zur Unterstützung unserer Klient*innen benötigen, die wegen des Arbeitsverbots mittellos dastanden. Also krempelten wir die Ärmel hoch und verschickten Spendengesuche zur Errichtung eines «Corona-Nothilfe-Fonds». Die Antwort war überwältigend! Bis zum Jahresende erhielten wir dafür Spenden in der Höhe von rund 70‘000 Franken. An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei allen Mitgliedern, Gönner*innen und Spender*innen für diese immense Unterstützung, die es uns ermöglichte, den Sexarbeiter*innen Essenspakete zu liefern, ihre Arztrechnungen zu bezahlen und sie mit dringend benötigten Hygiene- und Schutzartikeln wie Masken zu versorgen. Ihre Solidarität hat uns berührt und gestärkt.

2020 erhielten wir erneut einen wertvollen Beitrag über 100‘000 Franken vom Kanton Solothurn, vertreten durch das Amt für Soziale Sicherheit. Vielen Dank für die konstruktive Zusammenarbeit! Auch die Unterstützung der Stadt Olten von 10‘000 Franken sei ganz herzlich verdankt.

Ausserordentlich gefreut haben wir uns auch über die Gutheissung unseres Gesuchs an die Glückskette. Sie hat uns zur Unterstützung von Sexarbeiter*innen, die aufgrund der Pandemie in eine Notlage gerieten, den grosszügigen Betrag von 85‘000 Franken zugesprochen. Ganz herzlichen Dank dafür! Damit stärken wir 2021 unsere aufsuchende Arbeit mit einer zusätzlichen Sozialarbeiterin. Sehr dankbar waren wir zudem um die finanzielle Unterstützung durch Nothilfe, welche die Glückskette der nationalen Geschäftsstelle für Sexarbeit ProCoRe und dadurch auch den Sexarbeiter*innen im Kanton Solothurn zukommen liess.

Weiter möchten wir uns ganz besonders für die äusserst grosszügigen Zuwendungen bedanken, die wir von folgenden Institutionen erhielten:
Ernst-Göhner Stiftung, Hans u. Beatrice Maurer-Billeter Stiftung, T. und H. Klüber Stiftung und Thalmann-Stiftung.

**BILANZ 2020**

| | |
|---|---|
| *AKTIVEN* | |
| PC-Konto | 167‘992.48 |
| PC-Sparkonto | 75‘384.10 |
| PC-Beratungsstelle | 21‘865.14 |
| AKB Mietzinsdepot | 1‘500.99 |
| Transitorische Aktiven | 20‘893.40 |
| Büromobiliar (inkl. Beratungsstelle) | 1‘203.14 |
| *Total Aktiven* | *288‘839.25* |
| *PASSIVEN* | |
| Transitorische Passiven | 96‘641.50 |
| Vereinsvermögen | 78‘811.41 |
| Reserven Aufsuchende Sozialarbeit | 77‘617.25 |
| Reserven Corona Nothilfe | 16‘365.45 |
| Reserven Beratungsstelle | 19‘000.00 |
| Gewinn | 403.64 |
| *Total Passiven* | *288‘839.25* |

**ERFOLGSRECHNUNG 2020**

| | |
|---|---|
| *AUFWAND* | |
| Saläre brutto (inkl. BST) | 91‘908.95 |
| Arbeitgeberbeiträge | 12‘997.70 |
| Quellensteuer | - 83.85 |
| Spesenentschädigung Mitarbeiterinnen | 940.00 |
| Spesenentschädigung Vorstand | 5‘670.00 |
| Übriger Personalaufwand (inkl. BST) | 1‘837.05 |
| Weiterbildung | 800.00 |
| Mietzins inkl. Nebenkosten | 8‘515.40 |
| Mobility | 7‘499.05 |
| Unterhalt/Rep./Ersatz Büromobiliar | 912.35 |
| Büromaterial / Fachliteratur/ Drucksachen | 1‘351.36 |
| Porti/Telefon/Internet (inkl. BST) | 1‘824.90 |
| Beiträge | 200.00 |
| Öffentlichkeitsarbeit | 767.85 |
| Corona Nothilfeaufwand | 57‘271.55 |
| Übr. Betriebsaufwand (inkl. BST) | 1‘113.00 |
| Abschreibungen & Bank-/Postspesen (inkl. BST) | 594.60 |
| *Total Aufwand* | *194‘199.91* |
| *ERTRAG* | |
| Spenden | 20‘155.00 |
| Mitglieder- & Gönnerbeiträge | 3‘165.00 |
| Corona Nothilfe | 57‘271.55 |
| Beitrag ASO | 100‘000.00 |
| Beiträge Gemeinden | 10‘000.00 |
| Übrige Erträge | 4‘012.00 |
| Total Ertrag | 194‘603.55 |
| **ERFOLG 2020** | **403.64** |

Die detaillierte Jahresrechnung kann auf Wunsch eingesehen werden.

# LYS!STRADA

**Fachstelle für Sexarbeit**

# Jahresbericht 2020

Aarburgerstrasse 63 • 4600 Olten • 076 397 41 99 • PC 40-534123-9 • info@lysistrada.ch